

2022

BISTUM GÖRLITZ

BISCHÖFLICHER STUHL

DOMKAPITEL ZUM HL. JAKOBUS

JAHRESBERICHT

BISTUM GÖRLITZ



INHALT

Finanzen des Bistums Görlitz	3
Lagebericht	4
Bilanz – Aktiva und Passiva	14
Gewinn- und Verlustrechnung	15
Anhang	16-29
Finanzen des Bischöflichen Stuhls	30
Bilanz – Aktiva und Passiva	31
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang für das Geschäftsjahr 2022	33-39
Finanzen des Domkapitels zum Hl. Jakobus in Görlitz	40
Bilanz – Aktiva und Passiva	41
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang für das Geschäftsjahr 2022	43-49
Impressum	50

Bistum Görlitz

Jahresabschluss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Bistums Görlitz

1. Allgemeines

Das Bistum Görlitz ist eine öffentliche juristische Person und ist staatskirchenrechtlich als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert. Die Leitung des Bistums Görlitz obliegt dem Bischof Wolfgang Ipolt. Vertreter des Bischofs ist Generalvikar Markus Kurzweil. Generalvikar Kurzweil wurde mit Wirkung vom 17. April 2022 durch Bischof Wolfgang Ipolt zum Generalvikar ernannt. Zuvor hatte dieses Amt seit 1. September 2012 Generalvikar Dr. Alfred Hoffmann inne.

Das Bistum Görlitz entspricht dem Gebiet des Erzbistums Breslau, das 1945 westlich der Oder-Neiße-Grenze lag. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieses Gebiet vom Erzbistum Breslau abgetrennt, sodass in Görlitz eine neue Kirchenleitung aufgebaut werden musste, die zunächst die Bezeichnung „Erzbischöfliches Amt“ erhielt. 1972 wurde es zur Apostolischen Administration und 1994 zum Bistum erhoben.

Das südliche Drittel des Bistums Görlitz gehört zum Freistaat Sachsen, die nördlichen zwei Drittel gehören zum Land Brandenburg. Bischofssitz ist die an der Neiße gelegene Stadt Görlitz. Das Bistum umfasst eine Fläche von ca. 9.700 Quadratkilometern. Das Bistum gliedert sich in die Dekanate Görlitz-Wittichenau, Cottbus-Neuzelle sowie Lübben-Senftenberg.

Mit 29.213 Katholiken – bei einer Einwohnermeldezahl von 672.019 – ist das Bistum ein typisches Diasporabistum mit einem Anteil von 4,3 % Katholiken an der Gesamtbevölkerung.

Schutzpatronin des Bistums ist die Hl. Hedwig von Schlesien.

Der Gesamtjahresabschluss des Bistums Görlitz umfasst folgende Einrichtungen/ Sondernvermögen des Bistums Görlitz:

- Pastoral- und Vermögenshaushalt
- Pensionsfonds
- St. Wenzeslaus-Stift; Familienerholungsstätte und Tagungshaus, Jauernick
- Don-Bosco-Haus, Jugendbildungsstätte, Neuhausen
- Jugendseelsorge, Cottbus

2. Jahresstatistik 2022

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Erhebungsstichtag 31. Dezember 2022.

	2022	2021	2020	2019	2018
Einwohnerzahlen Bistum	672.019	676.860			
Katholikenzahl					
Bistum Görlitz	29.213	29.623	29.790	29.621	29.671
Brandenburg	14.051	14.319	14.536	14.596	14.709
Sachsen	15.162	15.304	15.254	15.025	14.962
Gottesdienstteilnehmer	3.833	3.065	3.764	5.087	4.975
in Prozent	13,12	10,35	12,60	17,20	16,70
Taufen	158	134	141	189	203
davon Erwachsene (14+)	5	9	8	11	5
Brandenburg	67	47	57	69	72
Sachsen	91	87	84	120	131
Erstkommunionen	175	188	165	204	202
Firmungen	165	174	60	145	114
Trauungen	42	32	25	55	55
Eintritte	6	3	13	6	4
Wiederaufnahmen	1	4	9	7	4
Austritte	423	254	186	226	215
Brandenburg	226	142	108	126	129
Sachsen	197	112	78	100	86
Bestattungen	236	251	263	226	238
Pfarreien	16	16	16	16	17
in Brandenburg	11	11	11	11	12
in Sachsen	5	5	5	5	5
Dekanate	3	3	3	3	3

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz andauernder Pandemiesituation wuchs im Jahr 2022 das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Folgen des Ukraine-Krieges sowie extreme Energiepreiserhöhungen machten sich in 2022 besonders bemerkbar.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+3,6 %). Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %).

Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.¹

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9% (Vj. 3,1%). Ausschlaggebend waren vor allem die extremen Preisanstiege für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine.²

Die Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen schwankten im Laufe des Jahres 2022 zwischen – 0,26% und 2,5%.³ Die Lage an den Kapitalmärkten ist nach wie vor von einem niedrigen Zinsniveau geprägt. Der führende deutsche Aktienindex DAX schloss am 31. Dezember 2022 mit 13.923,59 Zählern und damit um 1.961,41 Punkte niedriger als gegenüber dem Schlussstand des Vorjahres.⁴

Während das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen 2022 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,6% wuchs und damit nur leicht vor der Entwicklung in Deutschland lag (1,8%) war die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Brandenburg 2022 mit einem Plus von 3,3% deutlich stärker.⁵

¹ <https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2023/bip2022/pm-bip.html?nn=238906>

² https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html

³ Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken>

⁴ Vgl. DAX Jahres-Schlusskurse, abrufbar unter <https://www.finanzen.net/index/dax/hohtief>

⁵ <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-laenderebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung/bip>

Die Tätigkeiten des Bistums werden zu weniger als 50% aus Kirchensteuermitteln der Gläubigen finanziert. Im Vergleich zu vielen anderen deutschen Diözesen, in denen die Kirchensteuereinnahmen den weitaus überwiegenden Teil der Gesamteinnahmen ausmachen, verfügt das Bistum Görlitz damit nur über eine deutlich geringere eigene Kirchensteuerkraft. Für die Höhe des Kirchensteueraufkommens stellen insbesondere die Lohn- und Einkommensteuerentwicklung, der demografische Wandel in Sachsen und Brandenburg, ggf. Änderungen des Steuerrechts sowie die Zahl der Mitglieder wichtige Einflussfaktoren dar.

Ohne die deutlich gestiegenen Clearingzahlungen hatten die voraus beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt positive Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Das Lohnsteueraufkommen in Deutschland ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 4,0%, das Einkommensteueraufkommen im gleichen Zeitraum um 7,0% gestiegen.⁶

2. Jahresverlauf und Lage des Bistums Görlitz

Die Bilanzsumme des Bistums Görlitz erhöhte sich von TEUR 57.707,2 im Jahr 2021 auf TEUR 60.704,1.

Der nach den Regeln des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss für 2022 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 756,0 aus.

Ursache hierfür sind im Wesentlichen höhere Kirchensteuererträge aufgrund von Clearing-Abrechnungen der Vorjahre sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Finanzergebnis belastet das Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 344,6 (Vj. TEUR + 549,7). Für das Jahr 2022 wurden die Gewinne aus dem Spezialfonds thesauriert und nicht als Erträge verbucht. (Vj. Ausschüttungen von TEUR 1.198,8).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bistums Görlitz war auch im Jahr 2022 geordnet.

2.1. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Bistums Görlitz beziffert sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 55.626,6 (Vj. TEUR 53.138,1). Das entspricht 91,6% der Bilanzsumme (Vj.: 92,1%). Innerhalb des Anlagevermögens dominieren die Finanzanlagen mit 96,0% (Vj. 95,7%).

Das Umlaufvermögen liegt mit TEUR 5.076,1 etwas über dem Vorjahresniveau (TEUR 4.568,7), was im Wesentlichen auf höhere liquide Mittel zurückzuführen ist.

⁶ https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Steuerschaetzungen_und_Steuereinnahmen/2023-01-27-steuereinnahmen-Dezember-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss 2022 in Höhe von TEUR 756,0 erhöht und beträgt TEUR 26.705,0 (Vj. 25.949,0). Die Eigenkapitalquote beträgt 44,0% (Vj. 45,0%).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus den allgemeinen Rücklagen TEUR 14.758,1 (Vj. TEUR 13.927,4), aus den zweckgebundenen Rücklagen TEUR 11.190,8 (Vj. TEUR 11.190,8) sowie aus dem Bilanzgewinn TEUR 756,0 (Vj. TEUR 830,7).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen aufgrund weiterer in 2022 geschlossener Verpflichtungsverträge sowie aufgrund der Änderung des Zinssatzes zum Stichtag 31.12.2022 um TEUR 3.399,9 auf TEUR 29.702,6. Die sonstigen Rückstellungen sind mit TEUR 600,4 um TEUR 1.144,5 niedriger als im Vorjahr (TEUR 1.744,9). Dies ist vorrangig auf die Auflösung von Rückstellungen für Clearingzahlungen sowie Rückrechnungen aus dem Strukturbeitrag sowie den weiteren Abbau der Rückstellungen für die Innensanierung der St. Jakobus-Kathedrale zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten liegen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Niedrigzinsphase hatte auch in 2022 Auswirkungen auf die bilanzielle Bewertung der Versorgungsverpflichtungen aufgrund erneut gesunkener Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

2.2. Finanzlage

Zum Stichtag 31.12.2022 betrugen die liquiden Mittel TEUR 3.635,2 (Vj. TEUR 2.892,5). Die Liquidität des Bistums Görlitz war ganzjährig gesichert.

Allen Zahlungsverpflichtungen wurde pünktlich entsprochen und vereinbarte Skonti konnten entsprechend genutzt werden.

Größere Investitionen in Sachanlagen wurden nicht getätigt.

2.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erträge entwickelten sich wie folgt:

Das Kirchensteueraufkommen vor Clearing betrug im Geschäftsjahr 2022 TEUR 8.713,6 (Vj. TEUR 8.298,2) Davon entfallen TEUR 7.520,0 (Vj. TEUR 7.257,2) auf die Kirchenlohnsteuer, TEUR 1.034,0 (Vj. TEUR 853,4) auf die Kircheneinkommensteuer und TEUR 159,6 (Vj. TEUR 187,6) auf die Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer für Finanzerträge.

Innerhalb der Erträge aus Kirchensteuern ist das Lohnsteueraufkommen im Bistum Görlitz gegenüber dem Vorjahr um 3,6% gestiegen. Im Vergleich zum Lohnsteueraufkommen in Deutschland (+ 4,0%) bleibt die Entwicklung im Bistum hinter der auf staatlicher Seite geringfügig zurück.

Das Aufkommen der Kircheneinkommensteuer erhöhte sich um 21,16% und liegt damit über der Entwicklung auf Bundesebene (+ 7,0%). Aufgrund des relativ geringen Gesamtbetrages verzeichnet diese Steuerart im Bistum Görlitz jedoch häufig erhebliche Verwerfungen, sodass die Entwicklung nur bedingt aussagekräftig ist.

Im Rahmen des interdiözesanen Kirchenlohnsteuerclearings ergab sich für das Bistum eine Zahlungsverpflichtung aus der Clearing-Jahresanpassung 2021 i. H. v. TEUR 62,5 (Vj. TEUR 197,9) sowie ein Ertrag aus der endgültigen Clearingabrechnung für 2018 i.H.v. TEUR 853,5 TEUR (im Vj. Zahlungsverpflichtung von TEUR 411,5). Für 2022 wurden Clearing-Vorauszahlungen i. H. v. TEUR 2.768,8 (Vj. TEUR 3.696,6) geleistet.

Der Zuwachs der Erträge aus Kirchensteuern um TEUR 2.134,1 auf TEUR 6.735,8 resultiert aus der Zunahme der Kirchensteuern (+ TEUR 415,4) und dem Rückgang der Verpflichtungen aus Clearing (-TEUR 1.718,7).

Der Anteil des Bistums Görlitz am Strukturbeitrag, der über den VDD bereit gestellten Finanzhilfe der anderen Bistümer, betrug 2022 TEUR 4.460,0 (Vj. TEUR 4.460,0).

Auf der Grundlage der Staatskirchenverträge erhielt das Bistum Görlitz Staatsleistungen i.H.v. TEUR 633,8 (Vj. TEUR 637,5). Davon entfielen auf den Freistaat Sachsen TEUR 377,8 (Vj. TEUR 377,8) und auf das Land Brandenburg TEUR 256,0 (Vj. TEUR 259,7).

Der Anstieg der Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB (TEUR 423,0; Vj. TEUR 268,0) resultiert vor allem aus der positiven Entwicklung der Erlöse in den Bildungshäusern nach den Corona-bedingten Einbrüchen.

Der Rückgang der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse um TEUR 2.111,4 auf TEUR 3.395,7 (Vj. TEUR 5.507,1) ist auf den Wegfall außerordentlicher Zuweisungen für die Innensanierung der St. Jakobus-Kathedrale zurückzuführen. Die Innensanierung wurde 2021 weitgehend abgeschlossen.

Die Personalaufwendungen des Bistums Görlitz steigen um TEUR 2.199,5 gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 8.790,3 (Vj. TEUR 6.590,8). Grund sind die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen sinken im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 107,0 auf TEUR 147,3 (Vj. TEUR 254,3).

Aufgrund der stärkeren Auslastung der Bildungshäuser steigt der Materialaufwand um TEUR 54,8 auf TEUR 114,6 (Vj. TEUR 59,8).

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sinken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 144,7 auf TEUR 865,1 (Vj. TEUR 1.009,8). Grund sind insbesondere geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie für Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden.

Im Ergebnis stellt sich im Geschäftsjahr 2022 der Jahresüberschuss von TEUR 756,0 ein. Insbesondere periodenfremde Erträge aus der endgültigen Clearingabrechnung für das Jahr 2018 begünstigten die Ertragslage des Bistums.

2.4. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Erträgen aus Wertpapieren, sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen, Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zusammen.

Der überwiegende Teil des Finanzvermögens wird in einem Spezialfonds geführt; Ausschüttungen erfolgten in 2022 nicht. Im Vorjahr wurden Ausschüttungen in Höhe von TEUR 1.198,8 vorgenommen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen i. H. v. TEUR 395,8 (Vj. TEUR 707,2) beinhalten nahezu ausschließlich Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

2.5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als Diasporabistum mit einem Katholikenanteil von 4,3% bezieht das Bistum Görlitz weniger als die Hälfte seiner Einnahmen aus dem eigenen Kirchensteueraufkommen. Die Kirchensteuer als Annexsteuer zur Einkommensteuer bewirkt, dass alle Kirchenmitglieder bei der Besteuerung gleichbehandelt werden. Die Besteuerung erfolgt nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Die Kirchensteuerzahler tragen ihren Teil zur Finanzierung der Aufgaben des Bistums Görlitz bei.

Der Strukturbeitrag Ost als Finanzhilfe der anderen Bistümer beläuft sich auf 30,9% der Gesamterträge (ohne Finanzerträge). Mit Hilfe dieser Unterstützung ist es möglich, kirchliches Leben auf dem Gebiet des Bistums Görlitz zu gestalten. Die Staatsleistungen machen rund 4,4% der Gesamterträge (ohne Finanzerträge) aus. In Relation zu den eigenen Kirchensteuereinnahmen (ohne periodenfremde Clearingzahlungen) hat der Strukturbeitrag einen Anteil von ca. 75% und die Staatsleistungen von knapp 11%. Damit wird deutlich, dass diese Einnahmen für den Fortbestand des Bistums Görlitz von grundlegender Bedeutung sind.

Die kirchliche Arbeit geschieht – neben ehrenamtlich in der Kirche Mitarbeitende – durch hauptamtlich tätige Menschen. Gemeinsam engagieren sich die Menschen für die Verkündigung der frohen Botschaft, das gottesdienstliche Leben und die Seelsorge, für den Dienst am Nächsten, für Bildung und Beratung. Diese Arbeit ist außerordentlich personalintensiv. Dies spiegelt sich in den Personalaufwendungen wider. Der Personalaufwand entspricht 57,4% des Gesamtertrages (Vj. 51,3%). Hinzu kommt, dass die Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse an die Kirchengemeinden, Verbände und andere kirchlichen Empfänger diese erst in die Lage versetzen, Personal zu beschäftigen und zu entlohnen. Ohne es exakt beziffern zu können, dürfte unter Berücksichtigung dieses Aspekts die Personalaufwandsquote mindestens bei 75% liegen.

Neben der Gestaltung und Erfüllung der drei kirchlichen Grundaufträge Verkündigung (Martyria), Feier der Gottesdienste (Liturgia) und Dienst am Nächsten (Diakonia) beteiligt sich die Kirche an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens und möchte den Menschen in der Gemeinschaft der Kirche eine Heimat geben.

Für all diese Aufgaben ist der Erhalt von Kirchen, anderer kirchlicher Gebäude und Liegenschaften ein wichtiger Baustein, denn es braucht Räume, in denen sich Menschen begegnen können.

Das Bistum Görlitz und die Kirchengemeinden besitzen eine Vielzahl an Gebäuden und Grundstücken. Sie dienen weitestgehend direkt der kirchlichen Arbeit. Der weitaus größte Teil der Immobilien bringt keinen wirtschaftlichen Ertrag.

Die Kirchengemeinden finanzieren ihre Aktivitäten größtenteils aus Zuweisungen und Zuschüssen des Bistums, dies betrifft vor allem auch die Kosten im Zusammenhang mit den Baulasten.

Hinsichtlich der statistischen Zahlen sei auf Abschnitt 2 hingewiesen.

Aufgrund des Zuzugs insbesondere polnischer Katholiken konnte der Rückgang der Mitgliederzahlen in Folge der demografischen Entwicklung und von Kirchenaustritten bislang weitgehend kompensiert werden.

Dennoch werden die demografische Entwicklung sowie Kirchenaustritte die Entwicklung der Mitgliederzahlen langfristig negativ beeinflussen. Darüber hinaus werden abnehmende Zahlen bei den Taufen zu weniger Mitgliedern und damit zu einem Rückgang des Kirchensteueraufkommens führen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Bistum Görlitz verzeichnet seit Jahren eine sinkende Zahl von Taufen und darüber hinaus eine deutlich steigende Zahl von Sterbefällen. Wenngleich sich die Zahl der Taufen und der Sterbefälle in 2022 gegenüber dem Vorjahr stabilisiert hat, kann keineswegs von einer Trendwende ausgegangen werden. Hinzu kommen die Kirchenaustritte, die mit 423 im Haushaltsjahr 2022 um 2/3 höher lagen als im Vorjahr und einen neuen Höchststand erreichten. Aufgrund der stetig geringer werdenden Zahl der Kirchenmitglieder rechnen wir sehr bald mit sinkenden Kirchensteuereinnahmen. Neben dem beschriebenen Mitgliederrückgang wird der Anteil älterer Mitglieder höher. Viele Rentner zahlen keine Einkommensteuer und damit auch keine Kirchensteuer. Ob sich aus den aktuellen globalen Konflikten – insbesondere dem Ukraine-Krieg – und den drohenden Konsequenzen für die Weltwirtschaft Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen ergeben werden, kann nicht abschließend beurteilt werden.

Die Corona-Pandemie mit den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen hat das kirchliche Leben nachhaltig verändert. Obwohl die Corona-Maßnahmen inzwischen aufgehoben wurden, hat z.B. die Zahl der Gottesdienstbesucher bei weitem nicht das Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie erreicht. Hier bietet sich die Chance und zugleich die Notwendigkeit, neue Wege der Seelsorge und der Pastoral zu gehen. Das Engagement und die Kreativität der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert erhalten und ist von allen zu nutzen, um weiterhin Gemeinschaft zu leben.

Wesentliche Finanzinstrumente stellen die Finanzanlagen, die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel dar. Das Risikomanagement des Bistums in Bezug auf die Finanzinstrumente ist neben einer Liquiditätsplanung auf die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens zum Stichtag ausgerichtet.

Das Bistum trägt für den Erhalt und die Unterhaltung der Gebäude auf seinem Gebiet unmittelbar bzw. mittelbar Verantwortung. Dazu zählen im Wesentlichen Kirchen und Kapellen, Pfarrhäuser, Gemeinderäume, Kindertagesstätten und Bildungshäuser.

Die Gebäude dienen dem Zweck, das vielfältige Wirken der Kirche vor Ort durch angemessene und geeignete Räumlichkeiten zu unterstützen. Es besteht das Risiko, dass insbesondere den Kirchengemeinden für die notwendigen Baumaßnahmen die erforderlichen Eigenmittel nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen und ein erhöhter Zuschussbedarf durch das Bistum besteht. Zudem werden die steigenden Kosten aufgrund der drohenden Energiekrise die laufende Unterhaltung der Immobilien erschweren. Die Pfarreien und Einrichtungen des Bistums werden sich zeitnah mit der Frage auseinandersetzen müssen, welche Immobilien und Grundstücke für die pastorale Arbeit erforderlich sind und von welchen man sich ggf. verabschieden muss.

Ab dem Geschäftsjahr 2011 erhielten die Bistümer Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg als Gesamtheit einen Strukturbeitrag, der bis zum Jahr 2020 planmäßig linear von TEUR 57.600 um 30% auf TEUR 40.000 p.a. gesenkt wurde. Gemäß Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz vom 19. November 2018 wird der Strukturbeitrag für den Zeitraum 2021 bis 2025 mit einem um 20% geminderten Betrag i.H.v. TEUR 32.000 p.a. fortgeführt. Die Aufteilung des Strukturbeitrages erfolgte einvernehmlich zwischen den Bistümern Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg. Für das Bistum Görlitz beträgt der Anteil am Strukturbeitrag im Zeitraum 2021 bis 2025 jährlich TEUR 4.460. Das Bistum Görlitz wird ohne dauerhafte Unterstützung der anderen Bistümer seine Aufgaben nicht erfüllen können. Es besteht die Absicht, den Strukturbeitrag Ost ab dem Jahr 2026 für die Bistümer Görlitz und Magdeburg befristet bis zum Jahr 2030 fortzuführen, allerdings auf deutlich abgesenktem Niveau. Über eine solidarische finanzielle Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Bistums Görlitz über das Jahr 2030 hinaus soll ab dem Jahr 2028 beraten werden. In jedem Fall wird es die Aufgabe der nächsten Jahre sein, die Entwicklung der Aufwendungen nachhaltig der Ertragsentwicklung anzupassen.

Die Ankündigung der Regierungskoalition in Deutschland, im Dialog mit den Bundesländern und den Kirchen ein Grundsatzgesetz zur Ablösung der Staatsleistungen schaffen zu wollen, ist auch für das Bistum Görlitz von Bedeutung. Ein möglicher Wegfall der Staatsleistungen, die etwa 11% der eigenen Kirchensteuereinnahmen ausmachen, würde die ohnehin angespannte Ertragslage des Bistums zusätzlich belasten.

Das Bistum Görlitz erwartet für das Geschäftsjahr 2023 einen Jahresfehlbetrag von TEUR -852,4. Insbesondere die Aufwendungen für die Absicherung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Geistlichen sowie die Folgen der anhaltend hohen Inflation inkl. der damit verbundenen Tarifsteigerungen werden das Jahresergebnis weiterhin belasten.

Bei allen Herausforderungen, denen sich das Bistum Görlitz gegenüber sieht, halten wir es für wichtig, eine kleine, aber stabile Präsenz unserer Kirche aufrecht zu erhalten und somit ihren Auftrag in einem – historisch bedingt – weithin säkularen Umfeld zu erfüllen. Wir sind zuversichtlich, dass dies mit der Unterstützung der anderen Ortskirchen in Deutschland gelingen kann.

Görlitz, den 17. August 2023

Markus Kurzweil
Generalvikar

Regina Pätzold
Ökonomin

Aktiva		31.12.2022 EUR	Vorjahr EUR		31.12.2022 EUR	Vorjahr EUR	Passiva
A.	Anlagevermögen			A.	Eigenkapital		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			I.	Bilsumsvermögen		
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.409,00	16.773,00	II.	Baurücklagen	14.758.146,67	13.927.428,32
				III.	Rücklagen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.349.963,26	2.349.963,26
				IV.	Sonstige zweckgebundene Rücklagen	4.810.694,00	4.810.694,00
				V.	Bilanzgewinn	4.030.151,40	4.030.151,40
						756.040,08	830.718,35
II.	Sachanlagen					26.704.995,41	25.948.955,33
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.986.201,00	2.082.231,00	B.	Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	188.054,82	162.897,27			853.491,00	885.698,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.694,52	16.584,37	C.	Rückstellungen		
		2.191.950,34	2.261.712,64	1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.702.586,00	26.302.700,00
III.	Finanzanlagen			2.	Sonstige Rückstellungen	600.454,76	1.744.953,26
1.	Beteiligungen	125.000,00	125.000,00			30.303.040,76	28.047.653,26
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	52.940.317,29	50.389.058,31	D.	Verbindlichkeiten		
3.	Sonstige Finanzanlagen	15.804,00	15.804,00	1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	257.074,21	720.826,38
4.	Sonstige Ausleihungen	342.114,30	329.773,39	2.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.585.475,31	2.103.418,15
		53.423.235,59	50.859.635,70			2.842.549,52	2.824.244,53
B.	Umlaufvermögen						
I.	Vorräte						
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.401,87	14.373,28	E.	Rechnungsabgrenzungsposten		
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					0,00	656,22
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.405,74	22.246,33				
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.387.097,67	1.639.556,01				
		1.418.503,41	1.661.802,34				
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
		3.635.237,80	2.892.518,34				
C.	Rechnungsabgrenzungsposten						
		1.338,68	392,04				
		60.704.076,69	57.707.207,34			60.704.076,69	57.707.207,34

Gewinn- und Verlustrechnung

Bistum Görlitz

Bistum Görlitz, Görlitz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	Vorjahr EUR
1. Erträge aus Kirchensteuern	6.735.783,19	4.601.693,17
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	5.702.417,11	6.801.257,25
3. Spenden und Kollekten	184.175,74	165.673,14
4. Erträge kirchliche Veranstaltungen	244.865,23	0,00
5. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	422.981,22	268.046,06
6. Sonstige Erträge	1.125.514,85	991.641,53
	14.415.737,34	12.828.311,15
7. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	3.395.671,33	5.507.058,27
8. Materialaufwand	114.617,81	59.846,79
9. Personalaufwand	8.790.360,51	6.590.762,38
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	147.265,36	254.296,61
11. Sonstige Aufwendungen	865.135,83	1.009.769,01
	13.313.050,84	13.421.733,06
Verwaltungsergebnis	1.102.686,50	-593.421,91
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.136,27	1.248.042,37
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.214,73	8.903,07
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	14.100,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung Rückstellungen EUR 395.807,42 (Vorjahr: EUR 707.239)	395.807,42	707.239,00
Finanzergebnis	-344.556,42	549.706,44
16. Ergebnis vor Sonstigen Steuern	758.130,08	-43.715,47
17. Sonstige Steuern	2.090,00	0,00
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	756.040,08	-43.715,47
19. Gewinn-/Verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr	830.718,35	-282.902,58
20. Zuführung zu Rücklagen (-)/Entnahme aus Rücklagen	-830.718,35	1.157.336,40
Bilanzgewinn	756.040,08	830.718,35

Bistum Görlitz, Görlitz**Anhang für das Geschäftsjahr 2022****I. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses**

Das Bistum Görlitz ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts und erstreckt sich als Gebietskörperschaft über den südlichen Teil des Landes Brandenburg sowie den östlichen Teil des Freistaates Sachsen. Der Bischofssitz ist die Stadt Görlitz.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt freiwillig nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Zur Erhöhung der Transparenz wurde die Gewinn- und Verlustrechnung um kirchenspezifische Positionen erweitert.

Soweit für Angaben ein Wahlrecht besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang darzustellen, sind diese aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang aufgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei den entgeltlich erworbenen *immateriellen Vermögensgegenständen* handelt es sich im Wesentlichen um Software. Sie werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer, in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungssätze, abgeschrieben.

Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- / Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen aktiviert. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer, in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungssätze, des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Zum 01.01.2014 wurden die dem Bistum Görlitz zuzurechnenden Grundstücke erstmals gemäß der vorgelegten Verkehrswert-Gutachten im Sachanlagevermögen aufgenommen. Mit Aktivierung zum 01.01.2014 wurde eine durchschnittliche Gebäudenutzungsdauer von 30 Jahren und der zum Stichtag vorhandenen Restnutzungsdauer zu Grunde gelegt. Hiervon ausgenommen sind die Kirchengrundstücke und die Pfarrhäuser. Eine Aktivierung im Anlagevermögen erfolgte lediglich zum Erinnerungswert in Höhe von EUR 1,00 für den Grund und Boden, sowie EUR 1,00 für die Gebäude (Kirche und Pfarrhaus), weil das wirtschaftliche Eigentum der Kirchen und Pfarrhäuser bei den Kirchengemeinden liegt.

Bei den Sachanlagen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu EUR 250,00 als Aufwand gezeigt und Vermögensgegenstände zwischen EUR 250,01 und EUR 800,00 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die *Finanzanlagen* werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung mit niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Die *Vorräte* sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Wertminderungen werden in angemessener Höhe durch Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Abgrenzungsposten wurden zur korrekten Ermittlung des Periodenergebnisses gebildet, sofern Zahlungen bereits für Erträge und Aufwendungen für bestimmte Zeiträume nach dem Bilanzstichtag erfolgt sind.

Die *Sonderposten* werden gebildet aus Zuwendungen Dritter für getätigte Investitionen in aktivierte Anlagegüter. Der Passivposten wird über die Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* betreffen die Versorgungsansprüche der Kleriker gemäß can. 281 CIC §§ 1 und 2. Diese Pensions- und Beihilferückstellungen werden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Die Berechnung wurde mit Hilfe der Richttafeln 2018 G der HEUBECK AG Köln mit dem aktuell von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz von 1,78% (Vj. 1,87%) für die Pensionsrückstellungen und von 1,44% (Vj. 1,35%) für die Beihilferückstellungen durchgeführt. Hinsichtlich der dynamischen Entwicklung der Pensionsverpflichtungen werden jeweils ein Trend von 5,0 % für 2023 und 2024 und 2,0 % p.a. ab 2025 berücksichtigt. Für die Beihilfeverpflichtungen wird eine Kostendynamik von 3% unterstellt.

Zum 31. Dezember 2022 waren die zukünftigen Leistungen an 21 Versorgungsanwärter und 17 Versorgungsempfänger abzubilden. Aufgrund der Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsordnung wurde der Ruhegehaltssatz für alle derzeit aktiven Geistlichen von 75,0% auf 71,75% abgesenkt.

Bei der Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G mit einem 7-jahresdurchschnittlichen Zinssatz von 1,44 % der Deutschen Bundesbank würde sich zum 31. Dezember 2022 eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 26.176 (Bilanzansatz TEUR 24.428) ergeben. Der sich somit ergebenden Unterschiedsbetrag beträgt TEUR 1.748.

Die Beihilfeverpflichtungen wurden gemäß Gutachten mit einem Bilanzansatz von TEUR 5.275 bewertet.

Die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die gesamten Anschaffungskosten, die Zugänge, Abgänge, Umbuchungen, Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres sowie die kumulierten Abschreibungen je einzelnen Posten des *Anlagevermögens* ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Beilage zum Anhang beigelegt ist.

Das Bistum Görlitz hält zum Bilanzstichtag mehr als 10% der Anteile an inländischen Investmentvermögen. Bei den Spezial-Anlageinvestmentfonds handelt es sich um Wertpapierfonds mit internationaler Ausrichtung.

Fonds	Anlageziel	Kurswert der Anteile zum 31.12.2022	Differenz zum Buchwert (stille Reserve)	Ausschüttung im Geschäftsjahr	tägliche Rückgabe möglich
		TEUR	TEUR	TEUR	
BG-Dach-Universal-Fonds	Vermögensanlage	51.725,6	3.636,4	nein	ja

In den *sonstigen Finanzanlagen* werden Goldbestände aktiviert. Darlehen an eigene Kirchengemeinden und Dritte werden unter den *sonstigen Ausleihungen* bilanziert.

Umlaufvermögen

Die *Vorräte* beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Bildungshäuser.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das *Eigenkapital* beinhaltet das allgemeine Kapitalvermögen sowie den Jahresüberschuss.

Der *Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens* in Höhe von TEUR 853,5 stellt einen Gegenposten zum Anlagevermögen dar. Er betrifft Investitionszuschüsse für die Bildungshäuser.

Die *sonstigen Rückstellungen* setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	TEUR	TEUR
KZVK	289,6	295,9
Strukturbeitrag	0,0	700,0
Kirchensteuerclearing	0,0	239,0
ausstehender Urlaub/ Mehrarbeit/ sonstige Personalrückst.	109,3	83,0
Investitionsverpflichtungen	106,6	378,0
Sonstige	95,0	49,1
	600,5	1.745,0

Die Laufzeiten der *Verbindlichkeiten* aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag und auch im Vorjahr nicht mehr als ein Jahr.

In den *sonstigen Verbindlichkeiten* sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 99,2 (Vj. TEUR 106,0) sowie bereits zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 1.713,9 (Vj. TEUR 1.249,0) an Kirchengemeinden und sonstige kirchliche Einrichtungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Haftungsverhältnisse

Die Bürgschaftsverpflichtung beträgt TEUR 250,0.

Mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaftsverpflichtung ist derzeit nicht zu rechnen, da der Schuldner als solvent eingestuft wird.

Das Bistum Görlitz ist mit anderen Bistümern Deutschlands Gewährträger der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbands der Diözesen Deutschlands, Köln (KZVK). Insoweit besteht eine Einstandspflicht bei Zahlungsunfähigkeit der KZVK. Eine Inanspruchnahme des Bistums aus dieser Gewährträgerverpflichtung ist derzeit unwahrscheinlich. Zwar weist die KZVK in der zuletzt veröffentlichten Bilanz eine Kapitaldeckungslücke aus, sie hat aber bereits Maßnahmen ergriffen, um ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu stabilisieren (Beitragserhöhungen für die Versicherten, Finanzierungsbeiträge der Mitglieder).

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber den Arbeitnehmern aus Altersversorgungsverpflichtungen bestehen bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse KZVK in Köln. Diese Zusagen werden durch entsprechendes Deckungsvermögen der KZVK, laufende Beiträge und zusätzliche Mehr-/Finanzierungsbeiträge der beteiligten Unternehmen vollständig finanziert. Ein Risiko der Inanspruchnahme besteht in Höhe einer eventuellen Deckungslücke. Die auf das Bistum entfallende finanzökonomische Deckungslücke zum 31.12.2022 beträgt TEUR 289,6.

Gemäß § 1 Abs. 1 BetrAVG besteht für das Bistum eine Einstandspflicht als Arbeitgeber. Bei eventuellen späteren Leistungskürzungen durch die Versorgungskasse KZVK gegenüber den Arbeitnehmern des Bistums besteht die Verpflichtung, dafür einzustehen, dass die den Bistumsmitarbeitern zugesagten Alterszusatzversorgungsleistungen erbracht werden. Eine konkrete Inanspruchnahme aus dieser Einstandspflicht als Arbeitgeber ist aufgrund der Umlagefinanzierung der Zusatzversorgungskasse als gering einzuschätzen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus bestehen im geschäftsüblichen Umfang diverse Liefer- und Leistungsverpflichtungen, die innerhalb eines Jahres kündbar sind.

Verschiedene kirchliche Körperschaften im Bistum Görlitz sind faktisch von jährlichen Zuschüssen des Bistums abhängig (Kirchengemeinden, DiCV etc.), um ihren Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Im Rahmen der Haushaltsplanung für 2023 hat das Bistum Zuschüsse an solche Körperschaften in Höhe von TEUR 3.496,8 veranschlagt. Die zu erwartenden Zuschüsse des Bistums sind bei diesen Körperschaften wesentlicher Bestandteil ihrer Finanzplanung und in vielen Fällen Grundlage ihrer Fortführungsfähigkeit. Das Bistum sieht sich faktisch, nicht rechtlich, zur Zahlung dieser Zuschüsse verpflichtet.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentlichen Ertragsquellen für das Bistum Görlitz sind die Erträge aus Kirchensteuern und aus Zuweisungen und Zuschüssen, für die gemäß § 265 Abs. 5 S. 2 HGB selbständige Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung gebildet wurden.

Die Erträge aus Kirchensteuern setzen sich aus Kircheneinkommensteuer, Kirchenlohnsteuer und Kirchensteuer auf die Abgeltungssteuer, vermindert um die Hebegebühr der Finanzämter und die Zahlungen aufgrund des Clearingverfahrens (Ertragsminderungen) zusammen. Das Clearing ist ein interdiözesanes Verrechnungsverfahren, das Unterschiede zwischen dem Wohnsitz des Steuerpflichtigen und dem Betriebsstättenfinanzamt seines Arbeitgebers ausgleicht. Aufgrund dessen erfolgt die endgültige Abrechnung der Kirchenlohnsteuer mit einem zeitlichen Verzug von derzeit vier Jahren.

Die Erträge aus Kirchensteuern belaufen sich auf TEUR 6.735,8 (Vj. TEUR 4.601,7). Während sich die Kirchensteuereinnahmen auf TEUR 8.713,6 belaufen (Vj. TEUR 8.298,2), minderten die Anpassungen bei den Clearingzahlungen in Höhe von TEUR 2.768,8 (Vj. TEUR 3.696,5) das Kirchensteueraufkommen. Darüber hinaus sind dem Bistum Clearingzahlungen aus Vorjahren in Höhe von TEUR 791,0 zugeflossen.

In den *Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen* sind u.a. Erträge aus dem Strukturbeitrag (TEUR 4.497,5/ Vj. TEUR 4.503,9) sowie Staatsleistungen der Länder Sachsen und Brandenburg (TEUR 633,8/ Vj. TEUR 637,5) enthalten.

In den *Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB* sind die wirtschaftlichen Aktivitäten der Bildungshäuser und Mieterträge ausgewiesen.

Die *sonstigen Erträge* enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 939,0) und Verbindlichkeiten (TEUR 33,0) sowie aus der Rückzahlung zu viel gezahlter Zuschüsse an das Priesterseminar St. Georgen Frankfurt für die Priesterausbildung (TEUR 6,2). Darüber hinaus sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und sonstige neutrale Erträge enthalten.

Die *Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen* betreffen Zuschüsse zur Finanzierung der Kirchengemeinden und Dritter, Bauzuschüsse und sonstige Zuweisungen.

Im *Personalaufwand* sind alle Personalkosten für die Geistlichen und angestellten Mitarbeiter erfasst.

Auf Löhne und Gehälter entfallen TEUR 3.738,7 (Vj. TEUR 3.715,2), auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen TEUR 4.573,6 (Vj. TEUR 2.875,6), davon für Altersversorgung TEUR 3.534,6 (Vj. TEUR 2.090,2) sowie auf sonstige Personalkosten (Gestellungsgelder Ordensangehörige u.a.) TEUR 478,0.

In den *sonstigen Aufwendungen* sind Kosten der Hausbewirtschaftung und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie periodenfremde Aufwendungen (TEUR 2,4) ausgewiesen.

In den *Erträgen aus den Wertpapieren* sind Ausschüttungen aus Wertpapieren im Direktbestand enthalten. Auf eine Ausschüttung aus dem Spezialfonds (Vj. TEUR 1.198,8) wurde im Hinblick auf die Stabilisierung der Risikotragfähigkeit des Fonds verzichtet. Die Erträge wurden thesauriert und nicht als Ertrag angezeigt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (TEUR 392,7) und der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen (TEUR -6,2).

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren 83 Mitarbeiter/-innen im Bistum beschäftigt.

Die durchschnittlich im Geschäftsjahr besetzten Stellen – getrennt nach Gruppen – betragen:

	Stellen 2022	Stellen 2021
Geistliche und Priesteramtskandidaten	25,29	25,67
Diakone im Hauptberuf	1,18	1,18
Ordensangehörige	6,00	6,30
Lehrkräfte und Pädagogen	2,09	2,15
Kantoren u.a.	1,20	1,20
Gemeindereferenten	9,91	11,08
Gemeindeassistenten	1,42	1,16
Verwaltungsanstellte	20,30	21,47
Mitarbeiter/innen Bildungsträger	15,30	15,06

Bistumsleitung

Seit 28. August 2011 ist seine Exzellenz Herr Wolfgang Ipolt als Bischof von Görlitz im Amt.

Gemäß can. 1276 CIC hat der Bischof gewissenhaft die Verwaltung des gesamten Kirchenvermögens auf dem Gebiet seines Bistums zu überwachen. In diesem Sinne obliegt ihm die Verwaltung des Bistumsvermögens.

Am 17. April 2022 ist Markus Kurzweil zum Generalvikar und damit zum Stellvertreter des Bischofs von Görlitz ernannt worden. Das Bistum wird durch den Bischof von Görlitz oder den Generalvikar vertreten (§ 27 KiVVG). Die Angabe der Bezüge der Bistumsleitung unterbleibt mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Diözesanvermögensverwaltungsrat

Dem Diözesanvermögensverwaltungsrat des Bistums Görlitz obliegen die Aufgaben gemäß can. 492 § 1 CIC.

Gemäß § 1 seiner Ordnung gehören dem Diözesanvermögensverwaltungsrat an:

- der Bischof oder ein von ihm Beauftragter als Vorsitzender
- der Generalvikar
- vier Gläubige aus dem Bistum, die in wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen erfahren sind und sich durch Integrität auszeichnen, sie werden vom Bischof frei ernannt.

Dies sind:

Herr Toni Kockert

Frau Kathrin Rauhut (bis 31.12.2022)

Frau Ingrid Wilkowski

Herr Thomas Zenker

Frau Christine Brix (ab 01.01.2023)

Kirchensteuerrat

Der Kirchensteuerrat, ein Gremium aus Laien und Priestern, setzt die Höhe des Hebesatzes der Bistumskirchensteuer und die damit verbundenen Regelungen zusammen mit dem Bischof fest, legt ggf. Rahmenbedingungen für die Erhebung der Ortskirchensteuer fest und bestimmt die Höhe von Zuweisungen von Kirchensteuermitteln an die Kirchengemeinden. Weiterhin wirkt er bei der Aufstellung des Haushaltsplanes des Bistums und der Prüfung der Jahresrechnung mit, ebenso obliegt ihm die Mitwirkung bei der Entscheidung über Anträge auf Erlass und Stundung der Kirchensteuer.

Gemäß § 1 der Satzung des Kirchensteuerrates gehören dem Kirchensteuerrat an:

Vorsitzender:	Generalvikar Markus Kurzweil
Ökonomin des Bistums:	Regina Pätzold
Mitglied Diözesanvermögensverwaltungs-	Ingrid Wilkowski
Mitglied des Konsultorienkollegiums	Pfarrer Ansgar Florian
Mitglied des Priesterrates	Pfarrer Marko Dutzschke
Mitglied des Katholikenrates	Ute Mittermaier
aus jedem Dekanat zwei Laien	Klaus Reinecke, Dek. Cottbus-Neuzelle
	Thomas Wilke, Dek. Cottbus-Neuzelle
	Kerstin Wiedemann, Dek. Görlitz-Wittichenau (bis 31.12.2022)
	Monika Sälzer, Dek. Görlitz-Wittichenau
	Thomas Hettwer, Dek. Lübben-Senftenberg
	Frank Schulz, Dek. Lübben-Senftenberg
	Bernhard Waldau (ab 01.01.2023)

Ergebnisverwendung

Die Bistumsleitung schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 756.040,08 den Rücklagen zuzuführen.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach Abschluss des Berichtsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die eine ergänzende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich machen würden.

Görlitz, den 17. August 2023

Markus Kurzweil
Generalvikar

Regina Pätzold
Ökonomin

BISTUM GÖRLITZ KONSOLIDIERTER ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.22	Stand 1.1.22	Zuschreibungen	Stand 31.12.22	Buchwerte	Stand 31.12.22	Stand 31.12.21
	Stand 1.1.22	Zugänge	EUR	EUR	Stand 31.12.22	Stand 1.1.22	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen																
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
Summe imm. Verm. geg.	131.169,40	6.555,06	-5.528,03	0,00	132.196,43	-114.396,40	-11.914,06	5.523,03	0,00	-120.787,43	0,00	0,00	11.409,00	16.773,00		
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke	5.436.811,51	0,00	0,00	0,00	5.436.811,51	-3.354.580,51	-96.030,00	0,00	0,00	-3.450.610,51	0,00	0,00	1.986.201,00	2.082.231,00		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	728.949,57	62.687,85	-22.167,31	1.800,00	771.264,11	-566.046,30	-39.321,30	22.158,31	0,00	-583.209,29	0,00	0,00	188.054,82	162.897,27		
3. geleistete Anzahlungen	16.584,37	2.910,15	0,00	-1.800,00	17.694,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.694,52	16.584,37		
Summe Sachanlagen	6.182.339,45	65.598,00	-22.167,31	0,00	6.225.769,14	-3.920.626,81	-135.351,30	22.158,31	0,00	-4.033.818,80	0,00	0,00	2.191.950,34	2.261.712,64		
III. Finanzanlagen																
1. Beteiligungen	125.000,00	0,00	0,00	0,00	125.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	125.000,00	125.000,00		
2. Wertpapiere des Anl.v.	50.409.897,11	3.062.402,34	-498.264,95	0,00	52.974.034,50	-26.895,76	-14.100,00	0,00	0,00	-40.995,76	6.056,96	1.221,59	52.940.317,29	50.389.058,31		
3. sonstige Finanzanlagen	15.804,00	0,00	0,00	0,00	15.804,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804,00	15.804,00		
4. sonstige Ausleihungen	329.773,39	16.340,91	-4.000,00	0,00	342.114,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	342.114,30	329.773,39		
Summe Finanzanlagen	50.880.474,50	3.078.743,25	-502.264,95	0,00	53.456.952,80	-26.895,76	-14.100,00	0,00	0,00	-40.995,76	6.056,96	1.221,59	53.423.235,59	50.859.635,70		
Summe Anlagevermögen	57.193.983,35	3.150.896,31	-529.960,29	0,00	59.814.918,37	-4.061.518,97	-161.365,36	27.681,34	0,00	-4.195.601,99	6.056,96	1.221,59	55.626.594,93	53.138.121,34		

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An das Bistum Görlitz, Görlitz

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Bistums Görlitz, Görlitz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bistums Görlitz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Körperschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Körperschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Körperschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Körperschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt.

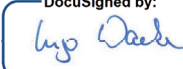
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Körperschaft.

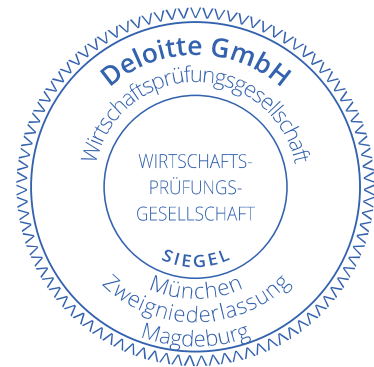
Magdeburg, den 28. August 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DocuSigned by:

B439C01DDC6F471
(Michael Bornkamp)
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

FB5CE213179A497...
(Ingo Waack)
Wirtschaftsprüfer



Bischöflicher Stuhl zu Görlitz

Jahresabschluss

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz, Görlitz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	Vorjahr EUR
1. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	55.000,00	1.016.700,00
2. Sonstige Aufwendungen	5.325,30	10.144,22
3. Verwaltungsergebnis	-60.325,30	-1.026.844,22
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	852,19	192.996,92
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	190,85	52,05
6. Finanzergebnis	661,34	192.944,87
7. Jahresfehlbetrag	-59.663,96	-833.899,35
8. Mittelvortrag	558.524,73	392.424,08
9. Entnahme aus Rücklagen	0,00	1.000.000,00
10. Bilanzgewinn	498.860,77	558.524,73

Bischöflicher Stuhl Görlitz, Görlitz

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Bischöfliche Stuhl Görlitz ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß Artikel 1 (2) des Vertrages zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Land Brandenburg sowie dem Freistaat Sachsen über die Errichtung des Bistums Görlitz vom 4. Mai 1994.

Der Bischöfliche Stuhl betreibt über die Vermögensverwaltung hinaus kein operatives Geschäft.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wird nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für kleine Kapitalgesellschaften erstellt. Größenabhängige Erleichterungen nach § 288 Abs. 1 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. TEUR 8.772. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände entsprechen den Nennwerten.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Die Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die gesamten Anschaffungskosten, die Zugänge, Abgänge, Umbuchungen, Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres sowie die kumulierten Abschreibungen je einzelnen Posten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Beilage zum Anhang beigelegt ist.

Der Bischöfliche Stuhl hält zum Bilanzstichtag mehr als 10% der Anteile an inländischen Investmentvermögen. Bei den Spezial-Anlageinvestmentfonds handelt es sich um Wertpapierfonds mit internationaler Ausrichtung.

Fonds	Anlageziel	Kurswert der Anteile zum 31.12.2022	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung im Geschäfts- jahr	Tägliche Rück- gabe möglich
		TEUR	TEUR	TEUR	
BG-Dach-Uni- versal-Fonds	Vermögensan- lage	8.289,4	-463,2	0,00	ja

Der Kurswert des Spezial-Anlageinvestmentfonds lag zum Bilanzstichtag um TEUR 463 unter dem Buchwert von TEUR 8.753. Im Ergebnis einer Analyse der Kurswertentwicklung in Anlehnung an IDW RS VFA 2 geht der Bischöfliche Stuhl nicht von einer dauernden Wertminderung aus. Das Abschreibungswahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Zu den Wertpapieren des Anlagevermögens gehört außerdem ein Immobilienfonds mit einem Buchwert von TEUR 19. Dieser wurde auf den um TEUR 0,2 niedrigeren Kurswert abgeschrieben.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen

In den Aufwendungen sind Aufwendungen für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

V. Sonstige Angaben

Verwaltung

Gemäß Satzung unterliegt der Bischöfliche Stuhl unmittelbar der Vertretung und Verwaltung durch den Bischof von Görlitz, der auch eine andere Person mit diesen Aufgaben bevollmächtigen kann.

Der Ökonom des Bischöflichen Stuhls wird vom Bischof jeweils für die Dauer von 5 Jahren ernannt. Im Regelfall ist der Ökonom des Bistums auch der Ökonom des Bischöflichen Stuhls.

Am 17. April 2022 ist Herr Markus Kurzweil zum Generalvikar und damit zum Stellvertreter des Bischofs von Görlitz ernannt worden. Bis zum 16. April 2022 war Herr Dr. Alfred Hoffmann als Generalvikar ernannt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Der Bischöfliche Stuhl beschäftigt im Berichtsjahr keine Arbeitnehmer.

Ergebnisverwendung

Im Ergebnis stellt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR -59,7 ein. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages wird zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von TEUR 498,9 ausgewiesen.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach Abschluss des Berichtsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die eine ergänzende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich machen würden.

Görlitz, den 17. August 2023

Markus Kurzweil
Generalvikar

Regina Pätzold
Ökonomin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	Bruttobuchwerte			kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Stand am 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2022 EUR	Stand am 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2022 EUR
Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.772.628,58	0,00	0,00	0,00	8.772.628,58	159,62	190,85	0,00	8.772.278,11
									8.772

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Bischöflichen Stuhl zu Görlitz, Görlitz

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls zu Görlitz, Görlitz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Körperschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Körperschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Körperschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Körperschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt.

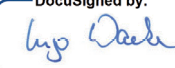
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Magdeburg, den 28. August 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DocuSigned by:

(Michael Bornkamp)
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

(Ingo Wacker)
Wirtschaftsprüfer

Domkapitel zum Hl. Jakobus

Jahresabschluss

Domkapitel zum Heiligen Jakobus des Älteren zu Görlitz, Görlitz

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva		Passiva	
		31.12.2022	Vorjahr
		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		508.392,54	508.869,39
2. Sonstige Finanzanlagen		10.000,00	10.000,00
		<u>518.392,54</u>	<u>518.869,39</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände		4.000,00	0,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		16.573,22	18.273,94
		<u>538.965,76</u>	<u>537.143,33</u>
		<u>538.965,76</u>	<u>537.143,33</u>
A. Eigenkapital			
I. Domkapitelfonds			
		505.000,00	505.000,00
II. Kapitalerhaltungsrücklage			
		39.836,50	39.836,50
III. Bilanzverlust			
		<u>-9.870,74</u>	<u>-8.893,17</u>
		<u>534.965,76</u>	<u>535.943,33</u>
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		4.000,00	1.200,00
		<u>538.965,76</u>	<u>537.143,33</u>
		<u>538.965,76</u>	<u>537.143,33</u>

Domkapitel zum Heiligen Jakobus des Älteren zu Görlitz, Görlitz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 EUR	Vorjahr EUR
1. Sonstige Erträge	4.300,00	15.185,91
2. Sonstige Aufwendungen	6.101,81	4.113,71
3. Verwaltungsergebnis	-1.801,81	11.072,20
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.301,09	10.779,98
5. Abschreibungen auf Finanzanlagen	476,85	130,05
6. Finanzergebnis	824,24	10.649,93
7. Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-977,57	21.722,13
8. Mittelvortrag	-8.893,17	-30.615,30
9. Bilanzverlust	-9.870,74	-8.893,17

Bischöflicher Stuhl Görlitz, Görlitz

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Bischöfliche Stuhl Görlitz ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß Artikel 1 (2) des Vertrages zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Land Brandenburg sowie dem Freistaat Sachsen über die Errichtung des Bistums Görlitz vom 4. Mai 1994.

Der Bischöfliche Stuhl betreibt über die Vermögensverwaltung hinaus kein operatives Geschäft.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wird nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für kleine Kapitalgesellschaften erstellt. Größenabhängige Erleichterungen nach § 288 Abs. 1 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. TEUR 8.772. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände entsprechen den Nennwerten.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Die Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die gesamten Anschaffungskosten, die Zugänge, Abgänge, Umbuchungen, Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres sowie die kumulierten Abschreibungen je einzelnen Posten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Beilage zum Anhang beigelegt ist.

Das Domkapitel hält zum Bilanzstichtag Anteile an inländischen Investmentvermögen. Bei den Spezial-Anlageinvestmentfonds handelt es sich um Wertpapierfonds mit internationaler Ausrichtung.

Fonds	Anlageziel	Kurswert der Anteile zum 31.12.2022	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung im Geschäfts- jahr	Tägliche Rück- gabe möglich
		TEUR	TEUR	TEUR	
BG-Dach-Uni- versal-Fonds	Vermögensan- lage	405,1	-54,2	0,00	ja

Der Kurswert des Spezial-Anlageinvestmentfonds lag zum Bilanzstichtag um TEUR 54 unter dem Buchwert von TEUR 459. Im Ergebnis einer Analyse der Kurswertentwicklung in Anlehnung an IDW RS VFA 2 geht das Domkapitel nicht von einer dauernden Wertminderung aus. Das Abschreibungswahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Zu den Wertpapieren des Anlagevermögens gehört außerdem ein Immobilienfonds mit einem Buchwert von TEUR 49. Dieser wurde auf den um TEUR 0,5 niedrigeren Kurswert abgeschrieben.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen Erträge enthalten einen Zuschuss des Bistums zur Finanzierung der Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.

V. Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder

Am 1. Oktober 2016 ist Dr. Alfred Hoffmann zum Dompropst des Domkapitels zum Heiligen Jakobus des Älteren zu Görlitz ernannt worden.

Weiterhin gehören dem Domkapitel an:

Domkapitular Krystian Burczek

Domkapitular Thomas Besch

Domkapitular Ansgar Florian (Ökonom des Kapitels)

Generalvikar Markus Kurzweil

Der Ökonom des Kapitels verwaltet das Vermögen des Domkapitels.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Das Domkapitel beschäftigt einen Mitarbeiter.

Ergebnisverwendung

Im Ergebnis stellt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1,0 ein. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages wird zum Bilanzstichtag ein Bilanzverlust von TEUR 9,9 ausgewiesen.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach Abschluss des Berichtsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die eine ergänzende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich machen würden.

Görlitz, den 9. August 2023

Dr. Alfred Hoffmann

Dompropst

Ansgar Florian

Domkapitular/ Ökonom des Kapitels

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

[illegible]

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An das Domkapitel zum Heiligen Jakobus, Görlitz

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Domkapitels zum Heiligen Jakobus, Görlitz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Körperschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Körperschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Körperschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Körperschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Körperschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Körperschaft vermittelt.

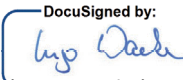
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Magdeburg, den 28. August 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DocuSigned by:

B439C01DBC6F471
(Michael Bornkamp)
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

708BAF64129A497...
(Ingrid Wacker)
Wirtschaftsprüfer



Bistum Görlitz – Jahresbericht 2022

Herausgeber Bistum Görlitz
Bischöfliches Ordinariat Görlitz
Carl-von-Ossietzky-Straße 41/43
02826 Görlitz
Telefon: 03581/47 82 0
Telefax: 03581/47 82 12
E-Mail: ordinariat@bistum-goerlitz.de
Web: www.bistum-goerlitz.de

Verantwortlich Generalvikar Markus Kurzweil
Dieser Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt.
Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden.
Stichtag für alle Zahlen ist der 31.12.2022.

Redaktion Regina Pätzold, Regina Mosig

Copyright Bistum Görlitz 2023
© Alle Rechte vorbehalten

